

GESUNDHEITSINFOS

Ein gesunder Körper beginnt mit gutem Hörvermögen



Ein Hörverlust ist ein einschneidendes Lebensereignis und kann durch verschiedene Vorerkrankungen, Medikamenteneinnahme sowie Lebensstilfaktoren begünstigt werden. Zudem kann es auch eine Ursache für die Entstehung weiterer Erkrankungen sein. Ein Hörverlust hat somit nicht nur mit dem Gehör zu tun, sondern einen weitreichenden Einfluss auf das Leben. Im Folgenden werden die verschiedenen Bereiche des Körpers, die mit einem Hörverlust in Verbindung stehen beleuchtet.

Tinnitus

Tinnitus betrifft 1 von 5 Personen.

Ursachen eines Tinnitus können Hörverlust, eine Verletzung des Ohres oder eine Störung des Herz-Kreislauf-Systems sein.

Depression

Unbehandelter Hörverlust verschlechtert die Lebensqualität

der Betroffenen, führt zur Isolation und zu einer Reduktion sozialer Aktivitäten bis hin zur Depression.

Augengesundheit

Sehvermögen hilft bei der Lokalisation von Geräuschen.

Liegt ein Seh- und Hörverlust vor, ist die Fähigkeit den Ort zu bestimmen, aus dem Geräusche kommen, eingeschränkt. Die Verstärkung durch Hörgeräte hilft dabei, den Sehverlust auszugleichen.



Herzgesundheit

Das Innenohr ist hochgradig sensitiv gegenüber dem Blutfluss.

Studien konnten zeigen, dass ein gesundes Herz-Kreislauf-System – Herz, Arterien und Venen – einen positiven Effekt auf das Hören hat. Mangelnde Blutzufuhr und ein Trauma an den Blutgefäßen im Innenohr können zu einem Hörverlust beitragen.



Rauchen

Raucher haben – im Gegensatz zu Nichtrauchern – ein um 70 % erhöhtes Risiko, einen Hörverlust zu erleiden.



Diabetes

Ein Hörverlust tritt 2-mal häufiger bei Personen mit Diabetes mellitus als bei Personen ohne Diabetes auf.

Erwachsene mit leicht erhöhtem Blutzucker, aber ohne diagnostizierten Diabetes haben eine um 30 % höhere Hörverlust-Rate, verglichen mit Personen, die einen Blutzuckerspiegel im Normbereich aufweisen.



Ototoxizität

Es existieren mehr als 200 Medikamente auf dem Markt, die bekanntermaßen Hörverlust verursachen (toxisch für die Ohren sind).

Die Liste der bekannten ototoxischen Medikamente beinhaltet:

- Aspirin
- manche Krebsmedikamente
- Chinin
- manche Anästhetika
- Wassertabletten
- Umweltchemikalien wie Kohlenmonoxid, Hexan, Quecksilber
- bestimmte Antibiotika





Isolation

Erwachsene im Alter von 50 Jahren und älter mit unbehandeltem Hörverlust berichten eher von Depression, Angst, Wut und Frustration, emotionaler Labilität sowie Paranoia als solche, die Hörgeräte tragen.

Osteoporose

Eine Studie bringt Osteoporose und Hörverlust in Verbindung, da eine Demineralisation der drei Gehörknöchelchen zu Hörstörungen führen kann. Unter Demineralisation versteht man einen Verlust von Mineralien, deren verringerte Aufnahme oder eine Minderversorgung des Körpers mit Mineralien.



Adipositas

Ein Risiko für Hörverlust bei Frauen ist mit einem erhöhten Body-Mass-Index und einem größeren Taillenumfang verbunden.

Hypertonie

Es gibt einen signifikanten Zusammenhang von Bluthochdruck und Hörverlust.

Bluthochdruck kann ein beschleunigender Faktor von Hörverlust bei älteren Erwachsenen sein.



Gangunsicherheit/Gleichgewicht

Bei Personen, die von einem leichten Hörverlust (25 Dezibel) betroffen sind, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie in der Vergangenheit hingefallen sind, **3-mal höher**. Für jede weiteren 10 Dezibel Hörverlust erhöht sich die Wahrscheinlichkeit hinzufallen 1,4-mal.

Abbau kognitiver Fähigkeiten

Personen mit Hörverlust erleben eine 30 bis 40% größere Abnahme der Denkfähigkeiten als solche ohne Hörverlust. Es besteht zudem ein signifikanter Zusammenhang zwischen Hörstörung und Demenz. Eine milde Hörstörung ist mit einer Verdoppelung des Risikos einer demenziellen Entwicklung assoziiert, eine moderate Hörstörung verdreifacht es und eine ausgeprägte verfünffacht das Risiko gar.



Quellen:

www.nidcd.nih.gov/health/hearing-ear-infections-deafness

[www.thelancet.com/journals/lanneur/article/PIIS1474-4422\(16\)00034-X/fulltext](http://www.thelancet.com/journals/lanneur/article/PIIS1474-4422(16)00034-X/fulltext)

Persönliche Beratung
in den hkk-Geschäftsstellen.
Alle Infos unter
hkk.de/geschaeftsstellen

Telefonische Beratung
unter **0421 - 36550** und
0800 - 2555 444

Online für Sie da
auf hkk.de und
über info@hkk.de

Stand: Februar 2019
Aktuelle Infos finden
Sie auf hkk.de